

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 110

Mittwoch, den 13. Mai 1931

Jahrgang 104

Die Kabinettsberatungen über Genf

Heute Abschluß der Vorbereitungen — Sanierungsreformen Anfang Juni Vorschlag eines internationalen Zahlungsaufschubs?

U. Berlin, 13. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett setzte gestern vormittag unter Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten die Erörterungen über die bevorstehende Genfer Tagung des Europaanerschusses und des Völkerbundsrates fort. Die Beratungen werden heute zu Ende geführt.

Es handelt sich bei den Beratungen ausschließlich um die Fortsetzung der Aussprache über die bevorstehenden Genfer Verhandlungen des europäischen Studienkomitees und des Völkerbundsrates, über die Dr. Curtius am Vortage eingehend berichtet hat. Die Beratungen der Reichsregierung über die Sanierung des Reichshaushalts und der Sozialversicherungen werden erst nach Genf aufgenommen werden. Bis dahin sollen die zuständigen Ressorts ihre Vorbereitungen treffen. Es verlautet, daß der Reichskanzler die Absicht hat, zur Verabschiedung der auf diesem Gebiet geplanten Reformmaßnahmen die Zeit zwischen Pfingsten und der Abreise nach Chequers, die auf den 4. Juni angesetzt worden ist, zu benutzen. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Veröffentlichung einer entsprechenden Notverordnung nimmehr für die ersten Tage des Juni, nachdem ursprünglich dafür Mitte Juni in Aussicht genommen war.

Internationaler Zahlungsaufschub?

Die Berliner Börsenzeitung gibt am Dienstag ein sich seit Tagen in politischen Kreisen erhaltendes Gerücht wieder, wonach die Reichsregierung in Betracht auf eine Revision des Tributplans in absehbarer Zeit den Vorschlag eines sogenannten internationalen Kriegsschuldenzahlungsaufschubes zur Diskussion stellen wolle. Man stellt sich darunter offenbar eine Vereinbarung zwischen den ehemals kriegsführenden Staaten einschließlich Nordamerika vor, dahingehend, daß für einen bestimmten Zeitraum, etwa von 5 Jahren, die wechselseitige Abzahlung der aus dem Weltkriege herrührenden Schulden ausgesetzt werden soll mit der Maßgabe, daß die gesamten Schuldentilgungsrufen von einem solchen Moratorium nicht berührt werden, daß also die Tilgungsrufen um die durch das Moratorium vorläufig ausfallenden Zahlungsjahre einfach verlängert werden. Für Deutschland hieße dies, daß im Falle des Zustandekommens einer solchen Vereinbarung Deutschland die nächsten 5 Jahre keine Reparationszahlungen zu leisten

hätte, der Youngplan würde dann aber um 5 weitere Jahre verlängert werden.

Die Reichskasse zum Mai-Ultimo gesichert.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird die Reichskasse auch den Mai-Ultimo ohne Schwierigkeiten zu überwinden imstande sein. Der Kassenbedarf soll bereits jetzt sichergestellt sein. Zum Teil scheint man, wie das sozialdemokratische Organ zu wissen glaubt, für kurze Zeit auf die Gelber zurückgreifen zu wollen, die der Reichspost aus ihrer neuen Schatzanweisungsbekämpfung zusteifen, zum Teil scheinen andere Kredite, auch von Bankseite, beschloffen zu sein, die im übrigen auch noch für den Juni-Termin eine Hilfe bieten werden. Im Juni wird man jedoch, wie der „Vorwärts“ meint, eine größere Summe an Schatzanweisungen absetzen müssen.

Der Reichsrat genehmigt die Verordnung über das Inkrafttreten des Milchgesetzes.

Der Reichsrat genehmigte am Dienstagabend die Verordnung über das Inkrafttreten des Milchgesetzes sowie die Verordnung zur Durchführung dieses Gesetzes. Die Ausschüsse des Reichsrates hatten beschloffen, das Gesetz mit Ausnahme des § 98 am 1. Juni 1932 in Kraft zu setzen, da die Ausführungsvorschriften, die die Länder noch zu erlassen haben, eingehende Vorverhandlungen notwendig machen, aber gleichzeitig mit dem Milchgesetz in Kraft treten müssen. Ausgenommen hiervon wurde der § 98 des Gesetzes, der die obersten Landesbehörden ermächtigt, die Erzeugerbetriebe und milch- und verarbeitenden Betriebe zur Regelung der Verwertung des Abfahes von Milch und Milchzeugnissen zusammenzuschließen.

Landwirtschaftliche Meliorationen und freiwilliger Arbeitsdienst.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Besprechung mit Vertretern der zentralen Meliorationskreditinstitute statt über die Förderung von landwirtschaftlichen Meliorationen, die nach Ansicht des Brauns-Ausschusses zur Beschäftigung von Arbeitslosen oder für freiwilligen Arbeitsdienst geeignet sind. Es soll zunächst zur Heranziehung von Meliorationskrediten von den vorhandenen Zinsverbilligungsmitteln ein verstärkter Gebrauch gemacht werden.

Tages-Spiegel

Die Besprechungen des Reichskabinetts über die Genfer Fragen werden heute abgeschlossen. In Berlin geht das Gerücht um, die Regierung beabsichtige, an Stelle der Revision des Youngplanes einen internationalen Zahlungsaufschub zu beantragen.

Der englische Außenminister Henderson hat seine Absicht, vor der Ratstagung in Paris Aufenthalt zu nehmen, nicht verwirklicht; er ist, ohne mit Briand zusammenzutreffen, nach Genf durchgereist.

In Versailles findet morgen die Neuwahl des französischen Staatspräsidenten statt. Man rechnet allgemein mit einem Sieg Briands; Tardieu würde in diesem Fall Außenminister.

In mehreren spanischen Provinzen kam es wie in Madrid zur Zerstörung von Jesuitenklöstern; bemerkenswert ist, daß der Mob sich jeder Fälligkeit gegen die Klosterinsassen enthielt. An Kunstschätzen sind unersehbliche Werte zerstört worden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern abend eine Landungsfahrt nach Berlin angetreten.

Völkerbund und Kriegverhütung

Teileinigung im Genfer Ausschub.

U. Genf, 13. Mai. Im Sonderausschub des Völkerbundes für das internationale Abkommen über die kriegsvorbereitenden Maßnahmen ist in einigen Punkten eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen. Der Ausschub nahm den ersten Hauptartikel an, in dem sich die Staaten verpflichten, im Falle eines internationalen Streitfalles die Beschlüsse des Völkerbundsrates nichtmilitärischen Charakters zur Beilegung des Streites im voraus anzunehmen und durchzuführen. Ferner wurde beschloffen, daß der Völkerbundsrat verpflichtet sein soll, bei einem militärischen Einfall in fremdes Gebiet eine sofortige Zurückziehung der Truppen zu verlangen, während sich die Regierungen verpflichten, die Zurückziehung der Truppen vorzunehmen. In diesem Fall soll der Völkerbundsrat eine Demarkationslinie festsetzen, hinter die sich die Truppen zurückziehen haben. Die Kontrolle der vom Rat beschloffenen Maßnahmen soll sich nach englischem Antrag nur auf die Festsetzung der Demarkationslinie, dagegen nicht auf eine Bestimmung der gegenseitigen Truppenbestände beziehen.

Schober über die Notwendigkeit der Zollunion

U. Berlin, 13. Mai. Vizekanzler Dr. Schober ist am Dienstagabend nach Genf abgereist. Vor seiner Abreise äußerte er sich einem Pressevertreter gegenüber wie folgt:

„In einer Schicksalsstunde trete ich heute die Reise nach Genf an. Ich weiß mich mit der heimattreuen Bevölkerung Oesterreichs einzig in der Erkenntnis, daß es höchste Zeit war, das Gewissen Europas aufzurütteln. Das ist mit dem von der deutschen und österreichischen Regierung vereinbarten Plan einer Zollunion geschehen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß nicht politische sondern wirtschaftliche Erwägungen unsere Schritte geleitet haben und daß es nicht eine Ueberrumpfung mit politischen Plänen war, als Oesterreich und Deutschland den Mächten ihre Absicht mitteilten, Verhandlungen über eine Zollunion zu beginnen, so ist es die von der österreichischen Regierung soeben mit schwerer Mühe abgewandte Katastrophe ihres größten Bankinstituts, die wohl — und das ist unleugbar — die absolute Notwendigkeit einer wirklichen Hilfe für Oesterreich beweise. Die mir zugewiesene Aufgabe, Europa davon zu überzeugen, ist gewiß nicht leicht. Trotzdem zweifle ich nicht, daß der gemeinsame Notruf Deutschlands und Oesterreichs verstanden werden wird.“

Ungetreuer Steuerbeamter

U. Weimar, 13. Mai. Das Sonneberger Finanzamt teilt amtlich mit, daß der Ende der 20iger Jahre stehende, aus Magdeburg stammende verheiratete Steuerobersekretär Fritz Jahnecke wegen Unregelmäßigkeiten friflos und ohne Pensionsanspruch entlassen worden ist, nachdem er den veruntreuten Betrag zurückgezahlt hat. Jahnecke, der inzwischen aus Sonneberg verschwunden ist, hat fortlaufend Tagesgelde zu Unrecht liquidiert. Der Vorfall erregt in Sonneberg und in ganz Südtüringen großes Aufsehen, zumal Jahnecke eine führende Persönlichkeit in der NSDAP war. Er war Vorsitzender der Sonneberger Ortsgruppe und Redakteur des Beobachters für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen.

Unruhen in den spanischen Provinzen

Kriegszustand über drei Provinzen verhängt — Ungeheurer Sachschaden bei den Klosterzerstörungen — Der Vatikan erhebt Einspruch

U. Madrid, 13. Mai. Nach einer neuen Mitteilung der Regierung ist auch in den Provinzen Malaga, Alicante und Sevilla der Kriegszustand erklärt worden. In Saragossa hat die Polizei die Ordnung wiederhergestellt, ohne daß der Kriegszustand ausgerufen werden mußte. Der Innenminister erklärte der Presse, daß 80 Kommunisten verhaftet worden seien. Die Gouverneure sämtlicher Provinzen seien angewiesen, jeden Versuch der Ordnungsförderung mit aller Energie zu unterdrücken. Das Madrider Beispiel hat auch in der Provinz Nachahmung gefunden. In Alicante wurden 4 Klöster in Brand gesteckt. Dabei kam es zu Schießereien mit der Polizei, in deren Verlauf ein Arbeiter verwundet wurde. Auch in Malaga wurde ein Kloster eingekerkert und außerdem das alte Bischofspalais angezündet, das ebenfalls ein Opfer der Flammen geworden ist. In Cordoba griff die Bevölkerung das bischöfliche Palais an und bewarf es mit Steinen. Die Polizei konnte die Brandlegung noch rechtzeitig verhindern. In Granada fielen den Flammen 6 Kirchen und 2 Klöster zum Opfer. 1 Kirche wurde mit Bomben gesprengt. In Malaga dauern die Plünderungen von Läden an, es wurde sogar ein Angriff auf eine Polizeikaserne verübt, der jedoch von den Polizisten mit der Waffe abgelehrt wurde. Mehrere Personen wurden verwundet. Der Kardinal-Erzbischof von Sevilla hat als Vorsichtsmaßnahme die Räumung sämtlicher Klöster angeordnet.

Die Abendpresse beziffert den Sachschaden, der durch die letzten Unruhen entstanden ist allein in Madrid auf über 40 Millionen Peseten, für ganz Spanien dürfte die Summe von 100 Millionen nicht übertrieben sein. In einem Madrider Jesuitenkloster fiel eine der wertvollsten Bibliotheken mit 100 000 Bänden dem Feuer zum Opfer. In Sevilla verbrannte eine Menge wertvoller und seltener Bilder. Auch in Malaga fielen große Kostbarkeiten dem Pöbel zum Opfer, so der berühmte „Christus von Mena“, die bischöfliche Sommerresidenz bei Muzcia wurde von der Menge

gleichfalls in Brand gesteckt. In Sevilla hat sich das Volk bis zur Erklärung des Belagerungszustandes ebenso zügellos benommen wie in Madrid. Eine große Anzahl von Flüchtlingen aus Cadix, Sevilla und Malaga trafen am Dienstag in Gibraltar ein. Sie gaben ausführliche Berichte über die kirchensyndlichen Unruhen.

Einspruch des Vatikans in Madrid.

Der apostolische Nuntius in Madrid ist nach einer Meldung aus Rom vom Vatikan beauftragt worden, bei der republikanischen Regierung über den ungentigenden Schutz der Kirchen und Klöster Einspruch zu erheben und die Bestrafung der schuldigen Personen zu verlangen. Der Schritt des apostolischen Nuntius wird unter der Berufung auf das zwischen Spanien und dem Vatikan bestehende Konordat erfolgen. U. a. fordert der Vatikan von der republikanischen Regierung, daß sie über die Vorgänge ihr Bedauern ausspricht und Abhilfe in Aussicht stellt.

Moskau beglückwünscht.

Die Vertretung der spanischen Sektion der Komintern hat an das Zentralkomitee der spanischen kommunistischen Partei ein Telegramm gesandt, in dem den spanischen Kommunisten die Glückwünsche zum ersten Erfolg ausgesprochen werden.

Bukarest lenkt ein

Rumänien wünscht Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen.

U. Berlin, 13. Mai. Der rumänische Gesandte hat im Auswärtigen Amt den Wunsch seiner Regierung auf Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen übermittelt. Auf diese Bitte hin ist ihm mitgeteilt worden, die Reichsregierung sei bereit, eine Entscheidung über die Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Abschluß der Genfer Beratungen im Kabinett herbeizuführen.

Deutschland und der Völkerbund

Abrüstung, Polenfrage und Zollverein

Die Vorbereitungen der diesmaligen Ratstagung, die am 18. Mai beginnen soll, lassen erkennen, daß der Reichsaussenminister Dr. Curtius den Vorsitz über eine Krisenratstagung des Völkerbundes innehaben wird. Ein ganzes Rubel der jetzt schon mehr als dreißig Punkte umfassenden Tagesordnung betreffen das gespannte Verhältnis zwischen Deutschland und Danzig gegenüber Polen, so daß man nicht einmal sagen kann, welcher Krisenstoff brenzlicher ist, diese Terror- und Minderheitsfragen oder die große Memelbescherde Deutschlands, die noch von der letzten Tagung her unerledigt ist, die Abrüstungsfrage oder der Zollverein.

Die Aufmerksamkeit der Welt richtet sich zunächst auf diesen 11. Punkt der Tagesordnung. Er ist in der Form einer Prüfung der Vereinbarkeit des Zollvereins mit den Auflagen des Genfer Protokolls vom 4. Oktober 1922 gegen Deutsch-Oesterreich aufgezoogen. Henderson läßt sich durch Dr. Sargent vom Foreign Office als wichtig erklären, „zu einem möglichst frühen Zeitpunkt alle Zweifel in dieser Richtung zu zerstreuen“. Wenn Herr Dr. Curtius diesen Punkt der Tagesordnung aufruft, wird voraussichtlich der Europaausschuß des Völkerbundes, der schon am 15. Mai seine Beratungen aufnimmt, über die Nichtberechtigung der Zweifel bereits weitgehende, vielleicht endgültige Klarheit geschaffen haben.

Von diesem Punkte abgesehen, dessen Beratung von uns nicht gewünscht worden ist, läßt die Tagesordnung in wichtigen Fragen eine größere Beweglichkeit Deutschlands als bisher erkennen. Das gilt insbesondere von der Abrüstungsfrage. Von den drei Punkten der Tagesordnung, die sich darauf beziehen, stellte Deutschland den schon heiß umstrittenen Antrag auf Offenlegung der gesamten gegenwärtigen Rüstungen der Länder und auf Abschluß eines Abkommens über die zivile Luftfahrt, deren Nichtanrechnung als Rüstung für Deutschland von ganz besonderer Bedeutung bleibt. Abgesehen von der Stellungnahme zu diesen Sonderwünschen Deutschlands soll der Rat über Ort und Vorhild der Abrüstungskonferenz Beschluß fassen.

Das alles sind Angelegenheiten, über die innerhalb der Völkerbundsstaaten so klaffende Gegensätze bestehen, daß auch vorsichtige Leute schon von einer Krise des Völkerbundes sprechen. Man braucht diesen Begriff nicht gleich so weit zu fassen, daß etwa jetzt schon ein Zerfall des Völkerbundes zu befürchten sei, wenn auch einige Staaten sich wiederholt, neuerdings auch Deutschland, mit der Möglichkeit des Rücktritts vom Völkerbunde befaßt. Als Unterhaltungsstoff insbesondere der europäischen Staatsmänner hat sich der Völkerbund als so praktisch erwiesen, daß sich von ihm ohne ganz besonderen Anlaß niemand mehr fernhalten wird.

Briand kommt nach Genf

In der Umgebung Briands wird erklärt, daß der Beschluß des Außenministers, für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren, seine Absicht, sich am 15. Mai nach Genf zu begeben in keiner Weise ändere. Wenn Briand am Mittwoch in Versailles gewählt werde, halte er es für einen Akt der Höflichkeit, sich von seinen Kollegen im Organisationsausschuß für die Europäische Union zu verabschieden und sie zu bitten, einen neuen Präsidenten zu ernennen. Der Aufenthalt Briands in Genf würde allerdings sehr kurz sein.

Außenkommissar Litwinow hat am Montag Moskau verlassen, um in Genf an den Beratungen teilzunehmen.

Millionenverluste bei der Oesterreichischen Creditanstalt

Wien, 12. Mai. Die Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sich bei der Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 Verluste von insgesamt 140 Millionen

Darin kann sich die Bedeutung des Völkerbundes natürlich nicht erschöpfen. Er hat die überragende Aufgabe, den Frieden der Welt zu sichern. Seine Satzungen bieten ihm in dieser Richtung ungeahnte Ausgangsgelegenheiten. Bis jetzt ist nicht eine davon wahrgenommen. Alle großen Versuche der Friedenssicherung gingen unabhängig vom Völkerbunde aus. Er war Zuschauer von Locarno und Lugano, Zuschauer auch beim Abschluß des Kriegsschiedenspactes. Zuschauer geblieben ist er insbesondere in der Abrüstungsfrage, dem Scheitelpunkt aller Weltfriedensbestrebungen. Zur Beiruhigung darüber hat Deutschland den allerstärksten Anlaß, weil der Völkerbundspakt unmittelbar mit dem Versailler Vertrag und also auch mit Gedeih oder Verderb des deutschen Volkes verbunden ist. Bei der Handhabung des Pactes erwies der Bund sich für Deutschland einseitig als Förderer von Verderb. Er ist uns die Erfüllung des Abrüstungsversprechens im Artikel 8 des Pactes und des Versailler Vertrages ebenso schuldig geblieben wie die Erfüllung des Revisionsversprechens im Artikel 19 des Pactes und des Versailler Vertrages.

War der Völkerbund vor dem Eintritt Deutschlands ein Vollzugsausschuß des Versailler Revolververtrages, in dem sich England und Frankreich um die Führung stritten, so ist er heute ein Schlachtfeld, auf dem sich die Gegner und die Nutznießer der Gewaltverträge unverhüllt einander gegenübersehen. Für Deutschland zeichnet sich dieser Charakter des Völkerbundes klarer ab, nachdem unser Ringen um die Rheinlandräumung — ohne Mitwirkung des zur Hilfe einseitig verpflichteten Völkerbundes! — zum Abschluß gelangte und sich nun erweisen muß, in welchem Umfange der Völkerbund als Sprungbrett für neue Schritte der Wiederherstellung unserer Freiheit, unserer Lebensmöglichkeiten und unseres Ansehens genutzt werden kann.

In der 7. Sitzung der Weimarer Nationalversammlung erklärte Graf Brockdorff-Rantzau als Außenminister der Regierung Scheidemann im Verlauf seiner Programmrede: „Ohne Kolonien kann Deutschland ebenso wenig in den Völkerbund eintreten wie ohne Handelsflotte“. Unter lebhafter allseitiger Zustimmung! Wie weit ist unsere heutige Außenpolitik von solchen Zielen fortgetrieben, müssen wir uns doch heute vor dem Völkerbund, der nicht einmal einen Zoll-Waffenstillstand herbeiführen konnte, verantworten, weil wir es wagen, diese Aufgabe von uns aus anzuschneiden. Schauen wir Genf von der deutschen Lebensfrage her an, dann gewinnt das Wort Völkerbundsfrage noch an Gegenständlichkeit. Für Deutschland könnte aus den Problemen der kommenden Ratstagung sehr wohl die Frage entstehen, ob es länger einem Völkerbund angehören soll, dessen Aufgabe sich in der Unterdrückung und Niederhaltung Deutschlands im Widerspruch mit seinen eigenen Satzungen erschöpft.

Schilling ergeben haben. Die Verluste sind zurückzuführen auf die Fusion mit der Bodenkreditanstalt, auf die Entwertung des Effektenportefeuilles sowie auf notwendige Abschreibungen bei Debitoren. Da das Aktienkapital der Creditanstalt 125 Mill. und die offenen Reserven 40 Mill. Schilling betragen, hätte nach dem österreichischen Gesetz die Zwangsliquidation des Instituts erfolgen müssen. Diese Lage erfordert ein sofortiges Eingreifen der Bundesregierung, da die Creditanstalt aufs engste mit der österreichischen Wirtschaft verbunden ist. Wie jetzt bekannt wird, haben die bereits seit drei Tagen in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und allen maßgebenden Stellen Erfolg gehabt. Das Aktienkapital der Creditanstalt wird um 25 Proz. herabgesetzt. Der Anstalt werden ferner neue Mittel in einem solchen Ausmaß zugeführt, daß die Verluste nicht nur ganz gedeckt und das bisherige Vermögen von 165 Mill. Schilling wieder hergestellt, sondern sogar vermehrt wird. Zu diesem Zweck werden der Anstalt vom Bund 100 Mill. Schilling, von der österreichischen Nationalbank und dem Hause Rothschild je 30 Mill. zur Verfügung gestellt.

Termolen trat an eines der geöffneten Fenster. Der Regen hatte jetzt aufgehört. Unten im Garten fielen einzelnen schwere Tropfen von den Bäumen auf das niedere Gebüsch und von dort zur Erde nieder. Das Licht der großen elektrischen Lampe erhellte den Garten. Vom Regen fauber gewaschen leuchteten die mit weißem Kies bestreuten Wege.

Schweigend blickte Termolen hinaus. Die Luft war erquickend in ihrer köstlichen Frische. Sein Gesicht blieb finstern. Seine düsteren Augen wanderten zu dem Häusermeer hinüber. Tausende von Lichtern funkelten grüßend auf. Es war, als lockten und winkten sie:

„So komm doch endlich, was willst du hier draußen in deinem einsamen Haus?“

Dieses Haus hatte noch niemand betreten außer der Dienerschaft, seit Johannes Termolen hier wohnte. Die Dienerschaft bestand aus einem alten Ehepaar, zwei jungen Mädchen und dem Chauffeur. Sie wußten es alle, wenn der Fuß eines Fremden diese Schwelle nur überschritt, sie alle entlassen waren, und darum bewachte einer ängstlich den anderen. Wenn Termolen hier draußen weilte, dann hatte er seine schwarzen Stunden. So wenigstens nannten es seine Bekannten. Dann durfte ihn niemand stören. Doch heute hatte er trotz allem vorgehabt, zur Fürstin zu gehen. Warum er eigentlich nun blieb, hatte er nicht zu sagen vermocht. So eifern und unbeugbar sein Wille in geschäftlichen Dingen war, so sehr war er abhängig von Stimmungen, wenn es sich um private Dinge handelte. Und Hans Termolen wollte auch nicht gebunden sein. Am allerwenigsten an die Launen einer schönen, verwöhnten Frau. Dann war auch der Reiz der Neuheit bereits verflogen. Schal und abgemaht, widerwärtig ohnegleichen dückte Termolen dann jedesmal ein solches Abenteuer. Und doch konnte seine Siegenatur nicht vor einer Frau haltmachen, die ihm gefiel.

Er ging zum Schreibtisch zurück. Sein Blick umfaßte den Berg Papiere, die er heute abends aus seinem Bureau mitgebracht hatte. Wieder dufteten die Rosen zu ihm herüber. Olga Waterslohl

Kleine politische Nachrichten

Der Vierteljahresbericht der Reichspost. Die Reichspost veröffentlicht heute ihren Bericht über das vierte Viertel des Rechnungsjahres 1930. In diesem Zeitraum ist der Verkehr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Dienstzweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket-, Wert-, Postauftrag- und Telegrammverkehr. In den Monaten Januar und Februar haben die Einnahmen der Deutschen Reichspost 350 Mill. RM., die Ausgaben 353 Mill. betragen.

Dr. Göbbels zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die dritte große Strafkammer beim Berliner Landgericht II verurteilte Dr. Göbbels wegen fortgesetzter Verleumdung des Polizeivizepräsidenten Dr. Weich zu 2 Monaten Gefängnis. Dr. Göbbels war am 28. April 1928 vom Schöffengericht Schöneberg wegen des gleichen Deliktes zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Dem Prozeß lagen 6 verschiedene Artikel im „Angriff“ zugrunde.

Fürst Bülow's Memoiren in England verboten. Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow sind in England beschlagnahmt worden. Ihre Verbreitung wurde verboten.

Um das Abkommen über kriegsvorbereitende Maßnahmen. Der vom Völkerbundsrat eingesezte Sonderausschuß zur Ausarbeitung eines Abkommens über kriegsvorbereitende Maßnahmen des Völkerbundes ist zusammengetreten. Der zur Verhandlung stehende Vertragsentwurf geht auf bereits 1928 eingereichte deutsche Vorschläge zurück, nach denen sich die Regierungen verpflichten sollen, im Falle eines internationalen Streitfalles die vorläufigen Beschlüsse des Völkerbundsrates bis zur endgültigen Regelung des Streitfalles durchzuführen. Der Entwurf ist von großer politischer Bedeutung, da er den Völkerbundsrat ermächtigt, in jedem internationalen Konflikt einzugreifen.

Washington und das Ergebnis der Internationalen Handelskammertagung. In Washingtoner Kreisen wird das Ergebnis der Tagung der Internationalen Handelskammer sehr verschieden beurteilt. Die Republikaner verurteilen die Tagung rundweg wegen der Anscheidung der verpönten Kriegsschulden- und Zolltariffsfragen, während die Demokraten natürlich einer Abänderung des geltenden Hochschulzolltarifes freundlich gegenüberstehen. Fest steht unter allen Umständen, daß die Stellungnahme Hoovers und der Regierung durch die Entschaltungen der Internationalen Handelskammer in keiner Weise beeinflusst werden.

Zusammensätze bei den Parlamentswahlen in Columbien. Britische Meldungen aus Bogota besagen, daß bei Zusammenstößen während der Parlamentswahlen sieben Personen getötet worden sind. Die Liberalen behaupten, die Mehrheit im Parlament erlangt zu haben.

Neutralität der Kriegervereine

Wuppertal, 12. Mai. Der Vorsitzende des Kyffhäuserbundes, General von Horn, hielt anläßlich der Jubiläumsfeier des Elberfelder Kriegerverbandes eine Rede, in der er sich mit großer Schärfe gegen die Versuche der Nationalsozialisten und auch des Stahlhelms wandte, die Organisation zu parteipolitischen Zwecken zu mißbrauchen.

Parole des Kyffhäuserbundes sei unbedingte Neutralität, und es sei bedauerlich, daß unter dem Druck gewisser Kreise verschiedentlich im Gegensatz zu dieser Tendenz der obersten Leitung vom richtigen Wege abgewichen worden sei. General von Horn wies darauf hin, daß man nicht vergessen dürfe, daß Angehörige aller staatserkhaltenden Parteien in den einzelnen Verbänden des Kyffhäuserbundes vereinigt seien, und daß man aus diesem Grunde besonderen Eckt, Idealismus und Charakterstärke aufbringen müsse. Diese Charakterstärke hätten leider einzelne Führer beim Stahlhelm-Volksbegehren vermissen lassen. Der Kyffhäuserbund werde sich mit aller Kraft gegen alle Versuche wehren, die darauf abzielen, die Kriegerverbände in die innerpolitischen Auseinandersetzungen hineinzuzerren. Dies würde das Ende des Kyffhäuserbundes bedeuten. Man müsse allgemein Rücksicht nehmen auf die Kameraden, die anderer politischer Ueberzeugung, aber deswegen doch genau so gute Deutsche seien.

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

Nachdruck verboten

1. Kapitel.

Still und ruhig war es hier draußen. Der Lärm der Stadt tönte nur gedämpft herüber. Weit auseinander lagen die einzelnen Villen. Mitten aus dichtem Grün erhob sich ein weißes Haus mit vielen spitzen Türmen. In der Ferne grollte noch das abgeklungene Gewitter, das mit Festigkeit zwei Stunden über der Gegend getobt hatte.

Im oberen Stockwerk der einsamen Villa waren noch drei Fenster hell erleuchtet.

Der Großindustrielle Johannes Termolen lehnte an seinem Diplomatenschreibtisch, der quer ins Zimmer hinein mit wuchtiger Breite stand. Die großen, dunklen Augen des Hochgewachsenen blickten finstern. Um den Mund lag ein Zug von Stolz und Brutalität. Das ganze glattrasierte Gesicht zeigte Energie und eisernen Willen. Das dunkle Haar war schlicht zurückgekämmt und ließ die hohe, kantige Stirn sehen. Unbeweglich stand Termolen und lauschte auf das Rauschen des Regens, der nach dem heftigen Gewitter zur Erde niederprasselte. Auf dem ovalen Tisch dort drüben lagen langstielige, dunkelrote Rosen. Sie waren für die Fürstin Olga Waterslohl bestimmt, von der Termolen heute zum Tee erwartet wurde. Die schöne Frau, der die gesamte Männerwelt zu Füßen lag und die ihn bevorzugte, die ihm ihre Liebe geschenkt hatte. Finstern blickte Termolen auf die flammenden Blumen, die verheißend und sehnsüchtig mit ihrem schweren Duft das Zimmer füllten. Die kraftvolle Hand Termolens strich über die Stirn. Der Brillant am Finger sprühte auf und warf ein buntes Strahlenbündel zurück. Langsam ging Termolen durch das Zimmer. Die schweren Möbel waren jedes einzelne Kunstwerke für sich. Die große Vase aus rotem Ton stammte aus Griechenland. Zwischen hohen Palmen stand in atemberaubender Schönheit die Venus.

And, dien, sind, D, um 1, den 2, Unt, lide, teilen, und 3, weibl, 916; 9, 197 m, Im, 1477 =, trägt, benstel, denstat, 102 P, = 33, stad i, Ausgle, namne, 3356 m, beträgl, jahres, Person, Vorjah, Die, auf Ar, sch a f t, schaft B, jahrsan, ausßehe, wer b, währen, bei No, den hal, Besser, im Sp, Gebrauch, gewer, werden, Ga st-, Anmelde, gelassen, Wied, und Ki, Nachmit, Regel a, noch üb, Calwer, Dr. De, wird an, und Ba, nerstag, spricht a, Mission, auch bei, Worte k, einen ge, dürfen, auch heu, Schwarz, Z, Lange, richtige, tende W, Im S, Inhabers, hoffstraße, Konkm, K, letzt, Fr, Ha

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Mai 1931.

Waienfrende.

In Sonne will ich schauen,
will strecken mich zum Licht.
Warum? Ich kann's nicht sagen.
Zu's auch und frage nicht!

Die Schlupfzeiten für die Postbriefkastenleerungen
sind, wie uns das Postamt Calw mitteilt, für den Sommerdienst 1931 neu geregelt worden. Die neuen Leerungszeiten sind an den Stadtbriefkästen ersichtlich.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold.
Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist erneut um 1477 Personen zurückgegangen. Am 30. April 1931 standen 2442 Personen (2142 männliche und 300 weibliche) in Unterstützung. Davon erhielten 358 männliche und 28 weibliche Personen Krisenunterstützung. Die Arbeitslosen verteilen sich auf die Nebenstellen wie folgt: Nagold 493 männl. und 39 weibl., zusammen 532; Calw 309 männl. und 125 weibl., zus. 434; Freudenstadt 353 männl. und 58 weibl., zus. 411; Herrenberg 345 männl. und 61 weibl., zus. 406; Horb 137 männl. und 17 weibl., zus. 154.

Im Gesamtarbeitsamtsbezirk haben die Arbeitslosen am 1477 = 36,3 Proz. abgenommen. Im Hauptamt Nagold beträgt die Abnahme 252 Personen = 32 Proz., bei der Nebenstelle Calw 48 Personen = 10 Proz., Nebenstelle Freudenstadt 1000 Personen = 50 Proz., Nebenstelle Herrenberg 102 Personen = 20 Proz., Nebenstelle Horb 75 Personen = 33 Proz. Die prozentuale Abnahme im Bezirk Freudenstadt ist diesmal außergewöhnlich hoch. Dadurch wird ein Ausgleich für die bisher prozentual wesentlich geringere Abnahme geschaffen. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 3356 männliche und 542 weibliche Personen. Die Abnahme beträgt demnach 28,25 Proz. Um die gleiche Zeit des Vorjahres (30. April 1930) standen beim Arbeitsamt Nagold 947 Personen in Unterstützung. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr beträgt demnach 157 Proz.

Die Verringerung der Arbeitslosenzahl ist in erster Linie auf Arbeitsaufnahme in der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft beschränkt sich jedoch in größerem Umfang auf Frühjahrsarbeiten. Der größte Teil der aus der Unterstützung auscheidenden Personen entfällt jedoch auf das Baugewerbe und zwar insbesondere auf die Bauhandwerker, während die Bauhilfsarbeiter (ungefähr 100) Verwendung bei Bauarbeiten und Arbeiten der Gemeinden gefunden haben. Auch in der Metallindustrie ist eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen, während im Spinnstoffgewerbe insbesondere von Kurzarbeit Gebrauch gemacht wird. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe konnten Säger und Möbelschreiner untergebracht werden, auch nach Polieren und Beizen ist Nachfrage. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat die Anmeldeung von Personal jedoch bis jetzt zu wünschen übrig gelassen.

Zum 100. mal Calwer Missionsfest.

Wieder einmal wie seit 37 Jahren feiern Ev. Gemeinde und Kirchenbezirk Calw das diesjährige Missionsfest am Nachmittag des Himmelfahrtsfestes. Früher geschah es in der Regel am 1. Mai, solange dieser (als kirchlicher Feiertag) noch überall gehalten wurde. Um die Bedeutung dieses 100. Calwer Missionsfestes zu würdigen, hat Miss.-Inspektor D. Dr. Dehler = Basel sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Er wird am Mittwoch abend einen Vortrag halten über Calw und Basel vor 100 Jahren und bei der Hauptfeier am Donnerstag nachmittag die erste Ansprache halten. Als 2. Redner spricht alsdann der hier gleichfalls nicht unbekannt China-Missionar Weller. Beide Redner werden voraussichtlich auch bei der Nachfeier im Schützen Garten noch einmal zu Worte kommen. Wie immer wird man an diesem Tag auf einen gewaltigen Zustrom nach der Calwer Kirche rechnen dürfen. Die Mission im besonderen die Basler Mission, hat auch heute, wie seit 100 Jahren, im württembergischen Schwarzwald eine starke Gemeinde hinter sich.

Beginn der Hauptkurzeit in Bad Liebenzell.

Lange hat der Frühling gezögert, doch jetzt ist endlich das richtige Maiwetter eingetroffen und blühende Wiesen und duftende Blumen schmücken unser Tal. Mit dem schönen Wetter

kommen auch die Gäste; der schlechte April ließ kein richtiges Leben aufkommen. Wohl war der Sonntags-Ausflugverkehr schon immer recht gut und der Kurort und die anderen Gaststätten hatten Sonntags guten Besuch; die Dauergäste aber waren recht spärlich. Jetzt aber kommt täglich neuer Zugang, sodass mit dem Beginn der Hauptkurzeit auch das Kurleben recht in Fluss kommt. Am Himmelfahrtsfest eröffnet die Stadt-(Feuerwehr-)Kapelle Pforzheim den Reigen der Veranstaltungen mit einem Konzert. Die Kurkapelle unter Leitung des langjährigen Dirigenten, Kapellmeister A. v. d. Pforzheim, wird vom Samstag ab zu den gewohnten Zeiten täglich in den schönen Kuranlagen konzertieren. Am Pfingstsonntag wird ein großes Militärkonzert des Musikkorps des 2. Schützenbat. Inf.-Regt. 13 Ludwigsburg die Besucher erfreuen. Am 30. und 31. Mai hält der B. v. d. Schwarzwaldverein seine Landes-Hauptversammlung in Bad Liebenzell, bei welcher Gelegenheit am Samstag ein Festabend im Kurort unter Mitwirkung von Dr. C. v. d. Heideberg, am Sonntag ein gemeinsames Konzert der Kurkapelle und des Viederkranzes Bad Liebenzell, ein Frühkonzert der Feuerwehrkapelle Bad Liebenzell und ein Nachmittagskonzert der Stadtkapelle Neuenbürg veranstaltet werden.

Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Die Gauwanderung nach Simmozheim. Vergangenen Sonntag fand bei wärem Turnwetter die Gauwanderung des Unt. Schwarzwald-Nagold-Turngaus nach dem freundlichen und gastlichen Gäort Simmozheim statt. Die Teilnehmer — etwa 500 Turner und Turnerinnen — hatten den Weg teils durch das in Folge Hochwasserschaden schwer zu begehende Monbachtal, teils über Monakam genommen und trafen fast gleichzeitig gegen 1 Uhr mittags am Wanderziel ein. Nach kurzer Mittagsrast ging um 2 Uhr in geschlossenem Zuge zum schön gelegenen Turn- und Spielplatz, wo zunächst um 2.30 Uhr die Frühjahrsläufe (Blütenlauf) ausgetragen wurden. Der Hauptlauf der Turner betrug 6,2 Kilometer; an ihm nahmen 24 Läufer teil, von denen 11 am Ziele ankamen, während die Strecke für den Jugendlauf 3,1 Kilometer betrug, an welchem sich 38 Läufer beteiligten. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr wirkten sich hier etwas nachteilig aus, da nicht genügend trainiert werden konnte. Die Vorturner des Gaus zeigten prächtige Leistungen am Pferd und Barren und auch das Faustballspiel kam zu seinem Recht. Um 2.30 Uhr waren die Vereinsvorstände zu einer internen Besprechung versammelt, während der gesamte Gauauschuss zum 3.30 Uhr zur Erlebung laufender Angelegenheiten zusammentrat. Vor der Preisverteilung begrüßte Bürgermeister Fischer die Gauvereine namens der Gemeinde Simmozheim herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Gau Simmozheim als Wanderziel gewählt habe. Der zweite Gauvertreter, Geyer = Calw, dankte dem TB. Simmozheim für die getroffenen Vorbereitungen und begrüßte ebenfalls die frohe Wanderfahrt. Er beglückwünschte den Turnverein zu seinem 25jährigen Jubiläum, das der Verein am Abend zuvor in schlichter Weise beging. Im Auftrag der Gauleitung konnte er an folgende vier Mitglieder des Turnvereins Simmozheim den Gauhrenbrief übergeben: W. Dompert, Fr. Käßle, Gottl. Käßler und Gottl. Mohr.

Das Ergebnis der Läufe ist folgendes: a) Hauptlauf der Turner: 1. H. Deuble-Nagold 22,32 Min., 2. Emil Gayde-Simmozheim; b) Jugendlauf: 1. Otto Ringinger-Feldbrennack 11,30 Min., 2. Gottl. Weber-Hirsau; c) Mannschaftslauf: 1. TB. Feldbrennack; d) Jugendlauf: 1. TB. Oberhausen.

Fußballsport.

FC. Altburg — FB. Wildbad 4:1.

In einem von Anfang bis Schluß lebhaft durchgeführten Treffen maßen sich obige Gegner in Altburg. Wildbad zog gleich mächtig los, ein Schuß und schon lag der Ball im Altburger Netz. Die Einheimischen ließen sich durch diesen Erfolg des Gegners aber nicht entmutigen, führten ein raumgreifendes Fügelspiel vor und bald gelang ihnen der verdiente Ausgleich, dem noch vor Halbzeit durch aufopferdes Spiel jedes einzelnen Spielers der Führungstreffer folgte. Nach der Pause zunächst verteiltes Fügelspiel; einen schnellen Vorstoß des Altburger Angriffs beendete dessen Mittelfürmer durch prächtigen Kopfschuß zum 3:1. Auch Wildbad kam noch

vereinzelt gefährlich vor das Altburger Tor, doch gelang ihm bei der ausgezeichneten Verfassung der Altburger Hintermannschaft kein zählbarer Erfolg. Altburg war es verdonnt, das Resultat bis zum Schluß sogar noch auf 4:1 zu schrauben. Erwähnt sei noch, daß beide Mannschaften mit reichlichem Ertrag antraten. Altburgs 2. Elf mußte von Wildbad eine bittere 3:0 Niederlage einstecken. Hierbei ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß sie ihre besten Spieler der 1. Elf abtreten mußte und die meiste Zeit mit 10 Mann kämpfte. Die Schiedsrichter beider Spiele leisteten korrekt. G. A.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

Stuttg. 12. Mai. Bei sehr geringem Geschäft gaben die Kurse an der heutigen Börse ziemlich stark nach.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. Mai.

Weizen märk. 297,50; Roggen märk. 194—196; Futtergerste 230—244; Hafer märk. 199—203; Weizenmehl 33,50—39,50; Roggenmehl 26,75—28,50; Weizenkleie 14,25—14,50; Roggenkleie 14,75—15; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 19—21; Pelusischen 25—30; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Lupinen blaue 10—16,50; Lupinen gelbe 22—27; Seradella 66—70; Rapskuchen 9,80—10,20; Leinkuchen 14—20; Trockenschnitzel 8,20—8,30; Sojafschrot 12,30—13,40; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,65—0,85; desgl. Weizenstroh 0,60—0,70; Haferstroh 0,75—0,90; Gerstenstroh 0,65—0,80; geb. Roggenlangstroh 1—1,15; bindfadengepr. Roggenstroh 0,85—0,95; Weizenstroh 0,65—0,75; Häcksel 1,55—1,75; handelsüb. Heu 1,80 bis 2; gutes Heu 2,30—2,65; Luzerne 3—3,25; Thymotee 3,20 bis 3,60; Kleeheu lose 3,10—3,40; Mielkheheu lose (Warthe) 2,20—2,0. Tendenz: ruhiger.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 Ochsen, 36 Bullen, 236 Jungbullen (unverkauft 30), 406 (40) Rinder, 306 Kühe, 1185 Kälber, 2500 (70) Schweine, 7 Schafe, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	12. 5.	7. 5.		12. 5.	7. 5.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	46—48	—	fleischig	18—22	—
vollfleischig	40—44	—	gering genährte	14—17	—
fleischig	34—38	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	35—36	35—36	beste Saugkälber	72—75	69—71
vollfleischig	33—34	32—34	mittl. Mast- und	66—70	60—67
fleischig	30—32	—	gute Saugkälber	60—65	—
Saugrinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	47—49	46—49	Schweine:		
vollfleischig	42—46	42—45	über 300 Pfd.	48	46—48
fleischig	38—41	—	240—300 Pfd.	47—49	46—47
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	47—48	45—46
Kühe:			160—200 Pfd.	44—46	43—45
ausgemästet	30—36	—	120—160 Pfd.	42—43	42—43
vollfleischig	23—28	—	unter 120 Pfd.	31—38	—
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber lebhaft, Schweine mäßig belebt. Nächster Markt: Dienstag, 19. Mai.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrauchten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägsrechtliche Verantwortung.

Keine Zeit zu Vergnügungen.

Mit dem Frühjahr hat wieder die Zeit der Feste und Vergnügungen eingesetzt. In Stadt und Land folgen Versammlungen, Feste und andere Vergnügungen aufeinander, und das in einer Zeit der Arbeits- und Geldnot, die nicht ihresgleichen kennt. Gewiß, Freude muß sein und soll auch keinem der wahre Frohsinn geschmälert werden. Aber ist es nötig, daß man so in den Tag hinein lebt? Was braucht es die kostspieligen Festerien und Hochzeiten, zu denen ganze Gemeindebezirke eingeladen werden, wozu die Samstags-Hochzeiten auf dem Lande, bei denen bis in den Sonntag hinein gezecht wird? Es wäre endlich an der Zeit, daß mit den wästen Unsitten aufgeräumt und eine einfache, gesunde Lebensweise Platz greifen würde. Eine Hochzeit muß wieder ein Segenstag werden, kein Tag des Prassens, unter welchem ganze Familie notleiden müssen und Streit ins Haus kommt. Wann endlich wird unser Volk aus diesen Verzerrungen zu gefunden und glücklichen Anschauungen zurückfinden?
W. A.

Im Konkurs des Wilhelm Luz,
Inhabers eines Mode- und Puggeschäfts in Calw, Bahnhofstraße, wird das **Geschäft** vorläufig unverändert weitergeführt.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Grathwohl.

KAFFEE HAG

jetzt nur noch
RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

stets frisch vorrätig bei:

Fr. Lamparter

Telefon 148

Neu
Widder
Hartglanzwachs
Alle Farben

Keilich

Bahnhofstr. Telefon 182

Frischen

Stangenspargel

1. Sorte, Pfd. 1.—

Stets frische

Kräuterhäfte

Räseauschnitt

1/4 Pfd. 40 S

eine Delikatess für

den Abendisch, bestehend aus 5 der besten

Räseforten

5% Rabatt

Freundliches Zimmer

von Herrn gesucht.

Nähe Uhlandstraße

bevorzugt.

Sofortige Angebote erbeten

an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gebe noch aus meiner

Hochleistungszeit

Bruteier

ab, das Duzend zu Mk. 2.50.

Paul Maier

Calwer Hof Geflügelfarm

Von Mittwoch, 18. Mai ab verkaufe ich teilweise auftragsgemäß:

1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Bettröste, einige gebrauchte Sofas u. Chaiselongues sowie verschiedene dreiteilige Woll- und Kapok-Matratzen.

Die Sachen werden um jeden halbwegs annehmbaren Preis abgegeben.

Fritz Hennefarth, Postermöbellager.

Freiwillige Sanitätskolonne

Calw Nr. 30

Freitag abend 8 Uhr

im Lokal. Vollständiges

Erziehen, da wichtige

Besprechungen, dringend

nötig.

Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Weidenbach.

am Montag den 18. Mai 1931.

Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Bürgermeisteramt:

Schütz

Simmozheim Zwangs-vollstreckung

Im Wege der

versteigere ich am Freitag,

den 15. Mai ds. Js.,

vormittags 11 Uhr, gegen

bare Bezahlung:

1 Kalbin

hochträchtig.

Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach

Gericthsvollzieher

beim Amtsgericht Calw

Wir empfehlen prima Haber

Matzkheimmelasse

gelbfleischige

Speisefartoffeln

Gebr. Schlanderer,

Unterreichenbach

Telefon 2

Etwa selbst ist eine hoch-

trächtige

Kalbin

zu verkaufen oder zu ver-

tauschen.

10% gebe ich auf sämtliche Waren vom 1. bis 15. Mai

und empfehle mein Lager

in Trikotwaren, Woll- u. Baumwoll-

Garnen, Kinderkitteln, Socken,

Strümpfen und Kurzwaren.

Luisa Entenmann Witwe.

Einrichtung und Erledigung von **Buchführungen** Steuerberatung durch **A. Abenheimer** Lehrer an der Höheren Handelsschule ··· Schillerstr. 1

1831 Herzliche Einladung 1931

zum **100.**
Calwer Bezirks-Missionsfest

am 13. und 14. Mai 1931

Einleitende Feier am **Mittwoch Abend 8 Uhr** im Vereinshaus: Vortrag von **Missionsinspektor D. Dr. W. Dehler, Basel:**

„Basel und Calw vor 100 Jahren.“

Am **Himmelfahrtstag Nachmittag 1/2 3 Uhr** in der Kirche (es wird 10 Minuten vorher geläutet; Beginn der Feier pünktlich) unter Mitwirkung des **Jugendchors Calw** und des **Sopranchors des C.V.M. Unterreichenbach.**

Redner: **Missionsinspektor D. Dr. Dehler** und **Missionar Weller, China.**

Nachfeier im Schützen Garten. Kurze Ansprachen. Verabreichung von Tee. Opfer für die Basler Mission.
Der Bezirksauschuß für die Basler Mission.

Altburg

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Wiederaufbau des abgebrannten **Bohn- und Wirtschaftsgeländes**, **„Gasthaus zur Sonne“** mit Metzgerei und Saalbau, **Besitzer Joh. Kober**, Sonnenwirt und Metzger, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen-, Anstrich-, Terrazzo- und Plattenarbeiten, sowie die Installation des elektr. Lichts und der Wasserleitung

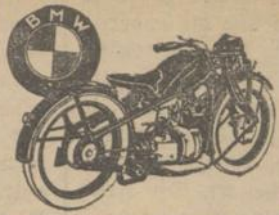
im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen mit Maßberechnungen und Bedingungen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, und sind Angebote mit **berechneter Endsumme** bis **Mittwoch, den 20. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr** daselbst einzureichen.

Den Zuschlag behält sich der Bauherr vor.

Calw, den 12. 5. 1931

J. H. Rohler, Architekt



R 2 die neue steuer- und führerscheinfreie BMW:

erste Maschine der Welt mit Preßrahmen, Kardanwelle, direkte Kraftübertragung im dritten Gang

von Kurbel- auf Kardanwelle.

Preis komplett RM. 975.-

Alleinige Bezirks-Vertretung

Hans Stürner, Calw

Kraftfahrzeuge



Für Ihr Kind

MALBI

Das gute Nährbier

alkoholfrei-appetitregend

Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart

Immer weiße Zähne

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten.“ *gez. C. Chudoba, Fr.*
Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weiße jeden Erfolg dafür zurück.

Calwer Liederkreis
Heute abend
Singstunde
Bolzähliges Erscheinen unbedingt nötig.



Himmelfahrtstag, 14. Mai
Fußballspiele
Stuttg. Kickers Jug. - F. V. Calw I. Jug.
Beginn 1/2 3 Uhr

Spvgg. Teinach-Z. I. Jug. - F. V. Calw II. Jug.
Beginn 1/2 2 Uhr
Sportplatz Calwerhof

KABA

ist ein nichtstopfendes neues Schokoladengetränk, das wertvolle Aufbaustoffe und Vitamine enthält. Ärzte empfehlen den Kaba für die Ernährung der Kinder und als ideales Hausgetränk.

Kleine Packung **30 Pfennig**
große Packung **60 Pfennig**

Stets frisch zu haben bei:
Konsumverein

Bad Liebenzell

In den Kuranlagen (Kursaal) am **Himmelfahrtstag** nachm. 4-6 Uhr

Konzert

der Stadt- (Feuerwehr-) Kapelle Pforzheim

Leitung: Musikdirektor A. Segebrecht.

Eintritt **60 Pfg.** - Beikarten **40 Pfg.**

Stadt. Kurverwaltung.

Bad Liebenzell-Hotel Adler

Morgen **Donnerstag**

TANZ

Ia. Stimmungs-Kapelle

„Die gute Omnibus-Reise über Pfingsten“

2tägige Hochgebirgsfahrt Oberammergau Kloster Ettal, Auffahrt zur Zugspitze, Reutte, Königsschlösser.

Fahrtpreis mit erstklassiger Verpflegung, Übernachtungen und Auffahrt zur Zugspitze RM. 50.- Umgehende Anmeldungen erbeten

Benz & Koch, Omnibus-Verkehr, Nagold Tel. 2.

Verkehrsverband Neubulach.

Fahrplan ab 15. Mai 1931

für den Omnibusverkehr

zwischen Neubulach und Bahnhof Bad Teinach

*	X		S †		*	S †	Sa &	X		S †					
6 ²⁵	10 ⁵⁵	14 ¹² Sa	17 ⁵⁰	19 ⁴⁷	22 ⁵⁵	nach Calw	von	6 ³⁰	7 ⁴⁰	12 ⁰⁰	14 ²⁰ Sa	15 ³⁷	18 ³⁰	19 ⁴⁷ W.	22 ¹⁰
6 ³⁰	12 ⁰⁰	14 ²⁰ S	18 ³⁰	19 ⁴⁷	22 ¹⁰	nach Nagold	von	6 ²⁵	—	10 ⁵⁵	14 ²⁴ S	—	17 ⁵⁰	18 ⁵⁵ S	—
6 ⁰⁵	10 ³⁰	1 ⁵⁰	5 ²⁵	7 ²⁰	10 ⁰⁰	Neubulach, Rathaus		6 ⁵⁵	8 ³⁵	12 ²⁵	2 ⁴⁵	4 ⁰⁰	6 ⁵⁰	8 ⁰⁵	10 ⁰⁵
6 ⁰⁷	10 ³²	1 ⁵²	5 ²⁷	7 ²²	10 ⁰²	Neubulach, Lindenplatz		6 ⁵⁸	8 ³⁸	12 ²⁸	2 ⁴⁸	4 ⁰³	6 ⁵³	8 ⁰⁸	10 ⁰⁸
6 ¹⁰	10 ³⁵	1 ⁵⁵	5 ³⁰	7 ²⁵	10 ⁰⁵	Liebelsberg, Kreuzstraße		6 ⁵⁰	8 ³⁰	12 ²⁰	2 ⁴⁰	3 ⁵⁵	6 ⁴⁵	8 ⁰⁰	10 ³⁰
6 ²²	10 ⁴⁵	2 ⁰⁵	5 ⁴⁰	7 ³⁷	10 ¹⁵	Bad Teinach Bahnhof		6 ⁴⁰	8 ²²	12 ⁰⁵	2 ³⁰	3 ⁴²	6 ³³	7 ⁵⁰	10 ²⁰

* Verkehrt im Winterhalbjahr vom 1. 10. 31 bis 15. Mai 1932 an Sonntagen nicht. S † Verkehrt nur Sonntags im Sommerhalbjahr vom 15. Mai bis 1. Oktober 1931. X Nur Montags, Mittwochs, Samstags und Sonntags, Sonntags aber nur in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober 1931. Sa & Nur nach Bedarf.

Ferner regelmäßige Marktfahrten nach Calw:

	Winterhalbjahr: (1. 10. 31 bis 14. Mai 32)	Sommerhalbjahr (15. 5. bis 30. 9. 31)
Jeden Samstag (Wochenmarkt)		
Abfahrt in Neubulach	8 ⁰⁰	7 ⁰⁰
Liebelsberg (Rathaus)	8 ⁰⁵	7 ⁰⁵
Rückkehr ab Calw	11 ⁰⁰	10 ⁰⁰
Jeden 2. Mittwoch im Monat (Markttag)		
Abfahrt: Altbulach	7 ³⁰	7 ⁰⁰
Oberhaugstett	7 ³⁰	7 ⁰⁰
Neubulach	7 ⁴⁰	7 ¹⁰
Liebelsberg	7 ⁴⁰	7 ¹⁰

Rückkehr ab Calw nach Wunsch, jedoch nicht nach 1/2 12 Uhr.

Außerhalb des Fahrplanes werden auf Wunsch **Sonderfahrten** bei billigster Berechnung ausgeführt. (Anmeldung Tel. Bad Teinach Nr. 37.)

Anschluß-Verbindung nach Oberhaugstett, Martinsmoos und Zwerenberg.

Unternehmer: **Chauffeur Kusmaul in Zwerenberg.**
Verkehrt nur in den Monaten **Juni bis einschl. September.**

	X	S		X	S §
Zwerenberg	ab 10 ⁰⁰	18 ⁴⁵	Neubulach	ab 12 ¹⁵	20 ¹⁰
Martinsmoos	ab 10 ⁰⁵	18 ⁵⁵	Oberhaugstett	ab 12 ²⁰	20 ¹⁵
Oberhaugstett	ab 10 ²⁰	19 ¹⁰	Martinsmoos	ab 12 ³⁵	20 ³⁰
Neubulach	an 10 ²⁵	19 ¹⁵	Zwerenberg	an 12 ⁴⁵	20 ⁴⁰

X Nur Montags, Mittwochs, Samstags und Sonntags. S. Sonntags. § Bei Bedarf besteht Montags, Mittwochs und Samstag durch den Verkehrsverband Anschluß-Verbindung nach Martinsmoos.

Rötenbach — Würzbach

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. Mai 1931** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Rötenbach freundlichst einzuladen.

Johannes Pfommer
Sohn des † Michael Pfommer in Rötenbach
Marie Holzäpfel
Tochter des Jakob Holzäpfel in Würzbach
Kirchgang um 1 Uhr in Rötenbach.

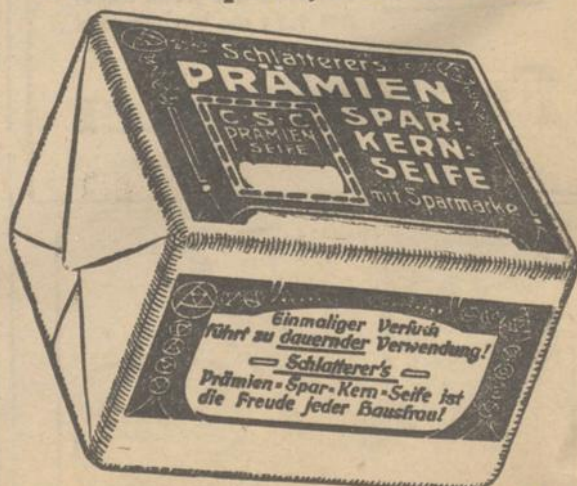
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 16. Mai** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen

Georg Kinderknecht, Mechaniker
Sohn des Gg. Kinderknecht, Gemeinderat in Oberjettingen
Emilie Calmbach
Tochter des † Heinrich Calmbach, Küfermeister in Neubulach
Kirchgang 1 Uhr

Wollen Sie sparen, dann nur noch:



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg